

Die EU ist ländlich geprägt



DIE FAKTEN	Ja, aber...
Mehr als 90 % des EU-Gebietes sind ländlicher Raum. Die ländlichen Gebiete sind Heimat von nahezu 60 % der Bevölkerung.	Die Bevölkerung altert und viele junge Menschen wandern in die Städte ab. Oft liegen Qualifikation, Einkommen und Beschäftigung unter dem Niveau städtischer Gebiete.
Die EU hat eine breite Palette von Landschaften: Berge und Ebenen, große Wälder und sanft geschwungene Felder, in denen eine große Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten heimisch ist (Biodiversität).	Die Schönheit der Landschaft und die Biodiversität könnten durch nachteilige Praktiken bedroht sein.
Die Land- und Forstwirtschaft der EU gewährleistet sichere und hochwertige Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen und liefert uns darüber hinaus auch Energiequellen, Fasern und Baumaterialien.	Vielleicht benötigen sie Hilfe, um wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben. Nachteilige Praktiken können die Umwelt schädigen und zum Klimawandel beitragen.
Es ist reizvoll, aufs Land zu fahren, dort zu leben und neue Unternehmen aufzubauen.	Lokale Dienstleistungen und Infrastrukturen müssen so gut sein, dass sie das Leben auf dem Land nachhaltig gestalten können.
Fremdenverkehr auf dem Land ist beliebt und eine alternative Einkommensquelle für die ländliche Wirtschaft.	Manche landwirtschaftlichen Betriebe oder auch andere ländliche Unternehmen benötigen möglicherweise finanzielle Hilfe, berufliche Fortbildung und Beratung, um in neuen und anderen Tätigkeiten Fuß fassen zu können.

Warum brauchen wir eine Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums?

KF-81-08-465-DE-D

*Möchten Sie erschwingliche, in der eigenen Region erzeugte Nahrungsmittel guter Qualität?
Machen Sie sich Sorgen um die Umwelt und über den Klimawandel?
Haben Sie ein eigenes „Lieblingsplätzchen auf dem Land“?
Finden Sie es auch wichtig, dass ländliche Gemeinden intakt und lebendig erhalten werden müssen?*

Die meisten von uns würden zumindest auf eine dieser Fragen wohl mit „JA“ antworten.

Nur wenige Menschen wissen, dass über 90 % des EU-Gebietes als „ländliche Gebiete“ gelten. Nahezu 60 % der Bevölkerung leben in diesen ländlichen Gebieten.

Es ist unsere Aufgabe, unsere kostbare Landschaft, ihre Dörfer, ihre Flora und Fauna sowie die Landwirtschaft zu pflegen und zu bewahren.

Daher verwendet die EU so viel Sorgfalt, Zeit und Geld auf eine gemeinsame Politik der Entwicklung des ländlichen Raums. Diese Broschüre soll Sie ganz allgemein mit dem Thema vertraut machen und gibt Ihnen gleichzeitig Hinweise auf weiterführende Informationsquellen.



Europäische Kommission
Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
<http://ec.europa.eu/agriculture/>

Unsere schönen Landschaften

Entwicklung des ländlichen Raums in der EU



Was bedeutet Entwicklung des ländlichen Raums?

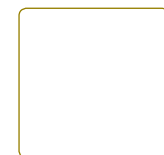
Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten haben beschlossen, die Entwicklung des ländlichen Raums zu einem Eckpfeiler der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu machen.

Ziel der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums ist die Verbesserung folgender Bereiche:

1. Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft.
2. Umwelt und Landschaft.
3. Lebensqualität und Bandbreite wirtschaftlicher Aktivitäten in ländlichen Gebieten.
4. Fähigkeit der ländlichen Gemeinden, neue Arbeitsplätze und Möglichkeiten zu schaffen.

Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums leistet für alle, die in ländlichen Gebieten leben und arbeiten, finanzielle und praktische Unterstützung, um die lebendige Kulturlandschaft zu bewahren und die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte zu stärken.

Dieser Leitgedanke wird in der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums für 2007-2013 umgesetzt, die auf den nächsten Seiten kurz beschrieben ist.



Ländliche Entwicklung 2007 - 2013

Geplante Ausgaben für ländliche Entwicklung im Zeitraum 2007 - 2013

Gesamte Finanzmittel	225,7 Mrd. EUR
EU-Beitrag	90,8 Mrd. EUR

DIE POLITIK ZUR LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG ZWISCHEN 2007 UND 2013 KONZENTRIERT SICH AUF DREI SCHWERPUNKTBEREICHE.

1 } Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft – 34 % der Gesamtmittel

u. a.:

- Darlehen für neue Maschinen (z. B. zur Verbesserung der Lebensmittelqualität und Hygiene).
- Förderung für junge Landwirte, damit diese im Gewerbe Fuß fassen können.
- Berufliche Fortbildung zur Verbesserung der technischen und wirtschaftlichen Fachkenntnisse.

2 } Verbesserung von Umwelt und Landschaft – 44 % der Gesamtmittel

z. B.:

- Agrarumweltprogramme zur Unterstützung von bestimmten Landwirtschaftsmethoden, die zum Schutz von Umwelt und Landschaft beitragen.
- Bewahrung der Biodiversität.
- Forstwirtschaftliche Maßnahmen, wie z. B. Aufforstung.
- Besondere Unterstützung für Landwirte im Bergland oder anderen Gebieten mit schwierigen Betriebsbedingungen.

3 } Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten und Förderung wirtschaftlicher Diversifizierung – 13 % der Gesamtmittel

durch:

- Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen.
- Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs.
- Dorferneuerung und Erhaltung des ländlichen Erbes.
- Verbesserung von Dienstleistungen und Infrastrukturmaßnahmen im kleinen Maßstab zur Dorferneuerung.
- Technologie für erneuerbare Energie, Information und Kommunikation.



Wer entscheidet was?

Die Grundregeln für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums werden von den Mitgliedsstaaten und den EU-Einrichtungen gemeinsam festgelegt. Die Mitgliedsstaaten entscheiden selbst, welche Teile der Politik sie besonders fördern möchten. Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums werden auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene beschlossen, doch die nationalstaatlichen Behörden sind für deren ordnungsgemäße Umsetzung letztverantwortlich.

Alle ländlichen Akteure, nicht nur Landwirte, können dazu beitragen, Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums zu gestalten, und sich daran beteiligen. Maßnahmen werden nicht von oben nach unten verordnet, Entscheidungen vielmehr auf lokaler Ebene getroffen.

Sehen Sie sich auf der einschlägigen Webseite die Maßnahmen an, die in ihrem Land durchgeführt werden.



Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER werden Mittel für lokale Initiativen zur ländlichen Entwicklung in den drei oben aufgeführten Schwerpunktbereichen bereitgestellt (6 %). Die restlichen 3 % der Haushaltsmittel werden für technische Unterstützung eingesetzt.